Anzeiger für das Havelland.

Spandauer Anzeiger.

Erscheint jeden Abend 4½ Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis: vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.

Inserate die Petitzeile 20 Pf., für Spandauer Inserenten 15 Pf. Reklamen pro Zeile 30 Pf. Beilagen pro Tausend 5 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. * Fernsprecher: Spandau Nr. 52, Hopf.

Verantwortlicher Redakteur: Th. Güttich in Spandau. Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 38. Spandau. Donnerstag, den 15. Februar 1906. 48. Jahrgang.

Aus dem Havellande.

Spandau, den 14. Februar 1906.

* Uns wird geschrieben: Ein neues Projekt zur Entlastung der Brückenstraße bezw. Verbesserung der dortigen Verkehrsverhältnisse ist aufgetaucht. Es wird nämlich geplant, die Seegefelder Straße nach der Havel zu über diese hinweg direkt nach dem Hamburger Bahnhof zu führen. Dadurch würde der gesamte Verkehr von dem Stadtteil Klosterfelde und der Wilhelmstadt und den weiterhin gelegenen Ortschaften nach diesem Bahnhof geleitet, ohne die Altstadt berühren zu müssen. Bei den betreffenden Grundbesitzern sollen bereits Nachfragen wegen des Preises der etwa anzukaufenden Grundstücke geschehen sein. Das Projekt hat viel für sich und würde, falls es sich verwirklichen sollte, die Frage der Entlastung der Charlottenbrücke und der Brückenstraße recht gut lösen. Das Projekt wurde im wesentlichen des Kostenpunkts wegen ins Auge gefaßt. Bezüglich der Verbreiterung der Brückenstraße sind von einzelnen Besitzern für ihre Grundstücke derartig hohe Forderungen gestellt worden, daß man an zuständiger Stelle Bedenken trägt, sich noch weiterhin damit zu befassen.

* Anläßlich des letzten, übrigens sehr geringen Schneefalls, der sich ganz unerwartet nachts eingestellt hatte, waren die Polizei-Exekutivbeamten recht eifrig dabei, Uebertretungen der Straßenpolizeiverordnung, betreffend die Schneebeseitigung von den Bürgersteigen, festzustellen und Strafanzeigen zu erstatten. Selbst die entlegensten Straßen wurden einer scharfen Besichtigung unterzogen, und vielfach wurden auch Baustelleninhaber mit Strafen bedacht. Bei dieser Gelegenheit ist nun in den Kreisen der Grundbesitzer die Frage erörtert worden, ob der bezügliche Paragraph der Straßenpolizeiverordnung überhaupt noch zu Recht besteht, nachdem doch die gesamte Straßenreinigung seitens der Stadt übernommen worden ist. Es besteht hierin offenbar ein Widerspruch. Die Stadt hat für die Straßenreinigung nicht nur auf den Fahrbahnen, sondern auch auf den Bürgersteigen zu sorgen und unterhält zu diesem Zweck eine ständige Arbeiterkolonne, die im Winter, z. B. bei starken Schneefällen, durch vorübergehende Stellung von Arbeitskräften verstärkt wird. Wie kommt es, so fragt man in Grundbesitzerkreisen, die Stadtverwaltung dazu, sich in dem einen Falle, wo es sich um Beseitigung des Schnees von den Bürgersteigen handelt, der Straßenreinigungspflicht zu entziehen und sie den Eigentümern aufzubürden? Man darf wohl zu der Ansicht gelangen, daß die bezügliche Bestimmung der Straßenpolizeiverordnung durch die Uebernahme der ganzen Straßenreinigung auf die Stadt gegenstandslos geworden ist. Wie wir erfahren, wird der Grundbesitzerverein der Angelegenheit näher treten, und wahrscheinlich wird diese Frage im Prozeßwege zum Austrag gebracht werden.

* Das Baubureau der Staatsbahnverwaltung für die hiesigen Bahnhofsneu- und Umbauten wird im Hause Freiheit Nr. 1, der Frau Seber gehörig, eingerichtet. Es ist zu diesem Zweck eine Flucht von 14 Zimmern auf 4 Jahre gemietet. Man glaubt jedoch, daß das Bureau hier 6 Jahre hindurch untergebracht werden wird.

* Die für den Stresow-Stadtteil konzessionierte Apotheke wird im neuerbauten Hause des Herrn Jöpke demnächst eröffnet. Der Konzessionsinhaber hat darin die erforderlichen Räumlichkeiten auf 15 Jahre gemietet.

* Die nächste Sitzung der „Freien Lehrerkonferenz zu Spandau" findet Sonnabend, den 17. d. Mts., im „Wilhelmsgarten" statt. Auf der Tagesordnung steht neben der Besprechung engerer Vereinsangelegenheiten ein Vortrag: „Die Sintflut, eine ethnologisch-physikalische Untersuchung". Der Vortragende, Herr Dr. Joh. Riem, Astronom am Königl. astronomischen Recheninstitut zu Berlin, hat festgestellt, daß die merkwürdige Erzählung von der großen Flut doch über wesentlich ausgedehntere Gebiete verbreitet ist, als man noch vor kurzem selbst in Fachkreisen annahm. Die Folgerungen, die sich aus dieser Tatsache ergeben, lassen den Vortrag recht bedeutungsvoll erscheinen.

* Die Schützengilde veranstaltet am 21. d. Mts. eine große Festlichkeit; es wird im Schützenhaussaal die komische Oper „Der Waffenschmied" von Mitgliedern des Theaters des Westens zur Aufführung gebracht. Danach findet ein Essen statt.

* Der 21. Abend der Musikalischen Gesellschaft fällt deshalb so kurz nach dem 20. Abend, weil es sonst nicht möglich gewesen wäre, den jugendlichen Geiger Szigeti noch in dieser Saison für die Musikalische Gesellschaft zu engagieren.

* Die gestrige Aufführung der „Walküre" unter Leitung des Herrn Maximilian Burg aus Berlin mußte „wegen plötzlicher Erkrankung" einer Sängerin ausfallen. Daß ein solcher Grund den Ausfall einer Vorstellung wohl entschuldigt, unterliegt keinem Zweifel. Von dem Ausfall einer Vorstellung sollte aber der Oeffentlichkeit bezw. den interessierten Kreisen so schnell als möglich Kunde gegeben werden. Es wurde denn auch gestern mit Recht seitens vieler Musikfreunde, die sich zur festgesetzten Zeit im „Neuen Stadttheater" eingefunden hatten, lebhafte Klage geführt, daß der Unternehmer erst so spät durch Anschlag am Theater die bezügliche Mitteilung machte, so daß man eben unnötigerweise sich nach dem Theater bemüht hatte. Wir sagen: „Mit Recht" wurde Klage geführt. Denn an den hiesigen Vorverkaufsstellen war es bereits mittags bekannt, daß die Vorstellung aus dem angeführten Grunde nicht stattfinden könne. Es war also noch reichlich Zeit, gestern nachmittag durch die Zeitungen — man weiß doch sonst zu Vornotizen die Zeitungsredaktionen sehr wohl zu finden — den Ausfall der Vorstellung bekannt zu geben. Man hat das aber einfach hier nicht für nötig befunden. In Eberswalde, wo Herr Burg die „Walküre" am vorigen Freitag aufführen wollte, mußte die Vorstellung wegen Erkrankung einer andern Sängerin ebenfalls abgesagt werden; dort wurde dies aber wenigstens nachmittags durch die Zeitungen bekannt gemacht. — Wie uns heute mitgeteilt wird, soll die Aufführung nun „bestimmt" am Dienstag, den 20. Februar, stattfinden; die Billetts behalten ihre Gültigkeit.

* Der im November v. J. wegen Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte Arbeiter August Schlemm wurde gestern wiederum der 5. Strafkammer des Berliner Landgerichts II aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Er mußte sich wegen Rückfalldiebstahls in zwei Fällen verantworten. Der Angeklagte, der eine Zeitlang bei dem Schankwirt Müller am Nonnendamm wohnte, eignete sich dort einen Ueberzieher und später ein Paar Strümpfe an. Die Strafkammer erkannte gegen Sch. auf 1 Jahr Gefängnis, so daß Sch. nun eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 3 Monat Gefängnis zu verbüßen hat, und auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre. — Dieselbe Strafkammer urteilte auch über drei jugendliche Diebe, die Arbeitsburschen Max Schilling, Alfred Weber und Wilhelm Krüger ab, die im November und Dezember v. J. in der Neustadt Frühstücksbeutel gestohlen hatten. Gegen Schilling, der am 8. d. Mts. schon verurteilt ist, lautete das Urteil auf 1 Monat Gefängnis zusätzlich, gegen Weber auf 3 Monate 3 Tage Gefängnis und gegen Krüger auf 4 Monate Gefängnis.

* Aus Anlaß seines 70. Geburtstags wurden dem Maler Rudolf Wodarg in Pichelsdorf gestern mehrfache Ehrungen zuteil. Die Pichelsdorfer Freiwillige Feuerwehr, deren verdientes Mitglied er ist, beförderte ihn zum Feldwebel. Die „Spandauer Turnerschaft" brachte ihrem Ehrenvorsitzenden ein Ständchen. Auch sonst wurden dem Jubilar Auszeichnungen mannigfaltigster Art geboten. Der ganze Havelländische Turngau will zu Ehren des bewährten Freundes der edeln Turnsache am 31. März d. J., an dem 50jährigen Jubiläum seiner Zugehörigkeit zur Turnerschaft, einen Festkommers veranstalten, zu dem, wie wir hören, schon jetzt umfassende Vorkehrungen getroffen werden.

* Das rätselhafte Verschwinden der Tochter des Eigentümers und Viehhändlers Krüger aus Wansdorf ist immer noch nicht aufgeklärt. Trotz eifriger Nachforschungen nach dem Verbleib des Mädchens haben sich noch keine festen Anhaltspunkte ergeben, die darauf schließen lassen, daß ihm ein Unglück zugestoßen oder daß es gewaltsam entführt worden ist. Die Dienstherrschaft in Falkenhagen stellt dem Mädchen, das aus ehrenwerter Familie stammt, die besten Zeugnisse aus und kann auch nur angeben, daß es sich am Sonntag vor vierzehn Tagen mit Erlaubnis vom Hause entfernte, um die Eltern in Wansdorf zu besuchen. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, denn der stundenlange Weg ist sehr einsam und führt große Strecken durch den Wald. Personen aus dem Bekanntenkreise wollen aber auch früher schon an dem Mädchen wahrgenommen haben, daß es öfter sich mit Selbstmordgedanken trug. Eine Absuchung des Falkenhagener Sees ist jetzt nicht leicht möglich, da er immer noch mit Eis bedeckt ist. Es wird in diesem Fall also erst das Schwinden des Eises abzuwarten sein, um zu sehen, ob die Vermißte hier etwa ihren Tod gefunden hat.

* In mehreren Landhäusern zu Kladow, die jetzt während des Winters unbewohnt sind, wurden in den letzten Nächten auf recht dreiste Art gewaltsame Einbrüche verübt; die Täter richteten in den Gebäuden arge Verwüstungen an, indem sie die Mobilien mutwilligerweise beschädigten und die Zimmer verunreinigten. Verschiedene kleinere Gegenstände, darunter Wertsachen, sind dabei auch gestohlen worden. Auf Schulknaben, welche die Beute an Dorfbewohner zu geringen Preisen verkauften, lenkte sich der Verdacht der Täterschaft, und sie sind denn auch bald überführt worden. Soweit sie schon über zwölf Jahre alt sind, ist Strafanzeige gegen sie erstattet worden.

* Der Verein für Handlungs-Kommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg zählt jetzt über 75 000 Mitglieder, darunter 10 000 Prinzipale. Die Stellenvermittlung des Vereins hat im letzten Jahre 6779 Stellen besetzt (323 Stellen mehr als im Jahre vorher). Die Pensionskasse besitzt ein Vermögen von 10 Millionen Mark und hat schon 1½ Millionen Mark an Alters-, Invaliden-, Witwen-Renten usw., die Kranken- und Begräbniskasse hat über 3 Millionen Mark an Kranken- und Begräbnisgeld ausgezahlt. Ferner besteht im Verein eine Spar- und Darlehnskasse, Rechtsschutzabteilung, Unterstützung für Stellenlosigkeit. Der Verein läßt sich auch die Förderung aller Standesfragen angelegen sein: Sonntagsruhe, Ladenschluß, staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten, Arbeitszeit in den Kontoren usw. Das Vereinsorgan „Der Handelsstand" wird vom 1. April allen Mitgliedern umsonst zugestellt. Die Bezirksvereine, die in Deutschland und im Ausland bestehen, bieten den Ortsmitgliedern berufliche und gesellige Anregung.

* Den Krankenkassen ist es, wie bekannt, nach dem Gesetz nicht gestattet, die von ihnen zu gewährenden Unterstützungen nach ihrem Belieben über ein gewisses Maß hinaus zu steigern, vielmehr wird ihnen durch § 21 des Krankenversicherungsgesetzes in dieser Beziehung eine verhältnismäßig enge Grenze gezogen. Dieser Paragraph bestimmt nämlich, daß „auf weitere Unterstützungen, namentlich auf Invaliden-, Witwen- und Waisenunterstützungen, die Leistungen der Ortskrankenkasse nicht ausgedehnt werden dürfen". Diese Beschränkung des Rechts der Kassen auf Gewährung von Mehrleistungen ist für nötig erachtet worden, damit die Leistungsfähigkeit der Kassen nicht gefährdet und ihre Wirksamkeit nicht auf Versicherungen ausgedehnt werde, für welche ihre Organisation nicht ausreicht. Bei rationeller Einrichtung haben die Krankenkassen in der Regel einen zu geringen Umfang, um ein größeres Risiko zu tragen, und überdies würden die Kassenmitglieder in vielen Fällen zu erheblichen Beiträgen genötigt werden, ohne daß ihnen die Möglichkeit geboten wäre, die entsprechende Versicherung unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, denn durch jeden Orts- oder Berufswechsel würden sie ihrer Ansprüche verlustig gehen. Erwägungen dieser Art veranlaßten auch die Aufsichtsbehörde, der Bestimmung eines Krankenkassenstatuts die Genehmigung zu versagen, wonach in Notfällen neben freier Kur und Verpflegung der Ehefrau eines Mitglieds im Krankenhause — falls sie Kinder unter 14 Jahren hätte, deren Existenz im Hause sie bisher durch ihre Arbeit und Aufsicht ermöglicht hätte — zur Beschaffung einer Hauspflegerin eine Unterstützung bis zur Hälfte des durchschnittlichen Tagelohns des Mitglieds bewilligt werden könnte. — Ein solcher Zusatz zu dem Statut, so meinte das Oberverwaltungsgericht in seiner Entscheidung vom 5. Oktober v. J., würde mit der Bestimmung des § 21 des Krankenversicherungsgesetzes in Widerspruch stehen, denn eine derartige Ausdehnung der Leistungen einer Krankenkasse sei als höchst bedenklich für die Interessen der Mitglieder anzusehen.

* Wetterbericht vom 14. Februar, morgens 5 Uhr: Das Niederdruckgebiet über der nördlichen Nordsee füllte sich immer mehr und mehr aus, es vereinigt sich mit einer neuen, nördlich von Irland erschienenen Störung. Der höchste Barometerstand liegt im Nordosten bis Osten unsers Erdteils. Strenge Kälte sehen wir nirgends, selbst im Osten und hohen Norden nicht. Die Bewölkung ist vielfach stark, die Temperatur meist etwas gestiegen, Niederschläge von Bedeutung kamen nicht vor, stellenweise, allgemeiner im Osten, fanden Nachtfröste statt. Das Barometer änderte seit gestern seinen Stand fast gar nicht, die neue Störung scheint uns also auch nichts tun zu wollen, eine wesentliche Wetteränderung haben wir zunächst nicht zu erwarten.

Voraussichtliche Witterung am Donnerstag: Bisweilen aufheiterndes, vorherrschend wolkiges Wetter ohne nennenswerte Niederschläge und ohne wesentliche Temperaturänderung; am Freitag: Wechselnd bewölktes, ziemlich mildes Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Aus der Provinz.

— Die Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg. Mit der Neubearbeitung des ursprünglich von Professor Bergau bearbeiteten Verzeichnisses der Kunstdenkmäler in der Provinz Brandenburg beschäftigte sich die Provinzialkommission für die Denkmalspflege der Provinz Brandenburg, die am Donnerstag unter Vorsitz des Oberpräsidenten v. Trott zu Solz eine Konferenz abhielt. Die Neubearbeitung der Inventarisation, die mit zum Teil farbigen Abbildungen versehen werden soll, wird, wie wir der „Freien Deutschen Presse" entnehmen, einen früher kaum geahnten Umfang nehmen und wohl über 200 000 M. erfordern, wovon zunächst unter Zustimmung der Stände 40 000 M. flüssig zu machen sein werden. Bis jetzt liegt der Text für den Kreis Ostprignitz vor, etwa zehn Bogen stark, mit 137 Bogen Abbildungen, 121 Ortschaften umfassend. Diese Arbeit ist mit großer Sorgfalt vom Architekten Eichholz hergestellt, der auch die übrigen Kreise des Regierungsbezirks Potsdam bearbeiten wird. Für den Regierungsbezirk Frankfurt a. O., dessen Präsident Herr v. Dewitz zufällig selbst ein Kunst- und Altertumskenner ist, ist der Archivar Dr. Wilhelm Jung zu Frankfurt a. O. als Bearbeiter gewonnen. Ohne diese Arbeitsteilung würde sich das Gesamtwerk mindestens noch bis zur Fertigstellung 10 bis 15 Jahre hinziehen, was doch recht wenig wünschenswert ist, da die ersten Bände bereits etwas veraltet sein würden, bevor die Schlußbände erscheinen. Die Gesamtleitung des Werkes untersteht dem Provinzial-Konservator Bauinspektor Büttner.

— Im Kottbuser Landwirtschaftlichen Kreisverein wurde mitgeteilt, daß der Plan über die Abhaltung eines großen landwirtschaftlichen und Sportfestes für dies Jahr wegen der großen Ausstellung in Berlin fallen gelassen ist, daß aber im Jahre 1907 das Unternehmen noch weiter ausgedehnt und mit einer großen Tierschau für den ganzen Regierungsbezirk Frankfurt verbunden werden soll.

— In diesem Jahre entfaltet sich in Eberswalde eine Bautätigkeit, wie sie seit Jahren nicht stattfand. Allein an der Kaiser Friedrich-Straße werden im Laufe dieses Frühjahrs 10 Landhäuser im Rohbau fertiggestellt sein. In der Neuen Kreuzstraße, die zur Hauptgeschäftsstraße geworden ist, sind die letzten Baustellen, und zwar zu sehr hohen Preisen, weggegangen. Ein Terrain, das vor 5 Jahren noch für 40 000 M. dort zu haben war, ist jetzt mit dem vierfachen Betrage bezahlt, so daß ein Quadratmeter sich auf 50 M. stellt.

— Vor dem Genuß von Wasser aus der Dosse warnt der Landrat in Kyritz. In letzter Zeit sind in den an der Dosse gelegenen Ortschaften mehrere Fälle von Unterleibstyphus vorgekommen, als deren Ursache die Verwendung von Dossewasser festgestellt ist.

-- Einem bedauerlichen Unfall ist Gärtnereibesitzer Mühlenbein jüngst in Kevin zum Opfer gefallen. M. war auf einer Wiese hinter seinem Grundstück an der Nauener Chaussee beschäftigt. Hierbei muß er vermutlich einen Krampfanfall erlitten haben, wobei er so unglücklich auf das Gesicht zu liegen kam, daß er erstickte.

— Auf der Grube „Anna Mathilde" bei Sedlitz (Kreis Kalau) sind am Dienstag drei Arbeiter verunglückt. Im Sammelraum des genannten Werkes war früh gegen 8 Uhr Feuer entdeckt worden. Bei den Löscharbeiten wurden drei Arbeiter schwer verbrannt und mußten sofort nach Senftenberg ins Krankenhaus geschafft werden.

Letzte telegraphische Nachrichten.

(Von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 14. Februar. Amtliche Meldung. Im Südbezirk wurde am 4. d. Mts. eine Patrouille 30 Kilometer südöstlich von Warmbad von Hottentotten umzingelt, wobei Leutnant Bender, fünf Reiter und ein Bur fielen. Teile der Ersatzkompanie 1n, Oberleutnant Barlach, hoben am 5. d. Mts. bei Huams, 80 Kilometer westlich von Gibeon, eine 20 Köpfe starke Werft von Hereros und Hottentotten auf. Die Gefangenen sagten aus, daß der Hererokapitän Andreas im Tirasgebirge gefallen sei. Cornelius soll nach Kundschafternachrichten in Schwarzrand, südlich von Huams, stehen. Gegen ihn marschieren die Hauptleute Volkmann und Buchholz.

Diese Nummer ist 8 Seiten stark.